

der sie u. a. 1837 die Elisa in der Urauff. von Saverio Mercadantes „Il Giuramento“ sang. 1839 verlor sie ihre Stimme. S. selbst absolv. teils allein, teils (ab 1834) an der Seite seiner Frau noch mehrere Reisen, u. a. auch wieder nach St. Petersburg (1833 von Wien aus, wo Sophie im Rahmen der italien. Stagione am Kärntnertheater sang). 1839 wurde S.s letzte Oper, „Rossane“, in Mailand uraufgef. Er starb auf einer Konzertreise. S. trat v. a. als Klaviervirtuose hervor. Als Komponist war er schon frühzeitig tätig; seine zahlreichen Variationenwerke spiegeln die Mode der Schubertzeit auf dem Gebiet der Klaviermusik wider, zeigen aber auch seine Qualitäten als Pianist. Die Opern wurden zwar alle aufgef., konnten sich aber auf Dauer nicht auf den Spielplänen halten.

W.: Requiem; 5 Opern (s. F. Stieger, *Opernlex.* 2/3, 1978); Symphonie; 2 Klavierkonzerte; Kammermusik; Sonaten und Rondos für Klavier; Variationen für Klavier über Themen von Rossini, Bellini und Donizetti; usw. – Autobiographie, Manuskript, Hss.Smlg., Wr. Stadt- und Landesbibl., Wien.

L. (meist auch für Sophie S.): *Allg. musikal. Ztg.* 41, 1839, Sp. 437ff.; *Il Mondo Artistico* 46, 1912, n. 1f.; H. A. Mansfeld, in: *Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung* 11, 1959, S. 152; Bernsdorf–Schläddebach; Fétis; Grove, 1980; Mendel–Reissmann; Riemann, 11. und 12. Aufl.; Schilling; Schmidl; Wurzbach; F. S. Gassner, *Universal-Lex. der Tonkunst, Neuaufl.* 1849; C. v. Ledebur, *Tonkünstler-Lex. Berlin's* ..., 1861; F. Liszt, *Essays und Reisebriefe eines Baccalaureus der Tonkunst (= Ges. Schriften 2)*, 1881, s. Reg. (für Sophie S.); *Die Theater Wiens* 4, 1909, S. 179 (für Sophie S.); A. W. Thayer – H. Deiters – H. Riemann, *L. van Beethovens Leben* 4, 2.–4. Aufl. 1923, S. 440f.; K. Laux, *Die Musik in Rußland und in der Sowjetunion*, 1958, S. 70, 76; G. R. Seaman, *History of Russian Music I*, (1967), S. 120, 211; E. Hanslick, *Geschichte des Concertwesens in Wien*, Nachdruck 1979, S. 223, 329; L. van Beethovens *Konversationsheft*, 3, hrsg. von K.-H. Köhler und D. Beck, 1983, s. Reg.; K. J. Kutsch – L. Riemens, *Großes Sängerlex., Erg.Bd.*, (1991) (für Sophie S.); *The New Grove Dictionary of Opera* 4, (1992); *Pfarrarchiv St. Stephan, Wien*; *Mitt. E. Fernau, Wien*.

(A. Harrandt – H. Reitterer)

**Schoberlechner** Johann Karl (Taufname Joseph Johannes), Künstlername Schober, Sänger und Regisseur. Geb. Wien, 30. 5. 1800 (Taufdatum); gest. ebenda, 26. 4. 1879. Sohn des bürgerl. Weiß- und Kurzwarenhändlers Joseph S. (geb. Wien, 16. 9. 1767 [Taufdatum]) und der (Anna Maria) Caecilia, geb. v. Managetta (s. unten), Schwager der Folgenden, Cousin des Vorigen. S. war ab 1813 im väterl. Geschäft „Zur schönen Wienerin“, Wien I., beschäftigt, für das er 1826–40 auch firmierte. Musikal. von dem in Wien wirkenden italien. Gesangslehrer Joseph Mozatti ausgebildet und mit

Luigi Lablache als Vorbild, wirkte er als Konzertsänger (Bariton und Baß) u. a. bei Erstauff. von Liedern Franz Schuberts mit („An Schwager Kronos“, „Lied des gefangenen Jägers“, beide 1827, „Der Lindenbaum“ und „Im Dorfe“ aus dem Zyklus „Winterreise“, 1829). 1836–45 an der Wr. Hofoper, galt er als einer der besten Interpreten der großen Bariton-Partien der Rossini-, Bellini- und Donizettioperen (1842 war er auch Zar Peter bei der Wr. Erstauff. von Lortzings „Zar und Zimmermann“) und hatte in diesem Fach auch in Italien (1837) sehr große Erfolge. Bereits unter Joseph Staudigl Tagesregisseur, war S. 1851–70 Oberregisseur der Wr. Hofoper, kurzfristig (Ende September 1860 bis Mitte Jänner 1861) leitete er als Mitgl. des Dreimänner-Kollegiums die Kanzleigeschäfte. Als Regisseur konnte er v. a. seine langjährige Erfahrung und seine Kenntnis des Ensembles anwenden, bes. nach dem Dion.Antritt (1867) durch Dingelstedt (s. d.) war seine Tätigkeit jedoch sehr eingeschränkt. S.s Mutter, **Caecilia S.** (geb. Korneuburg, NÖ, 20. 11. 1777 [Taufdatum]; gest. Inzersdorf, NÖ/Wien, 4. 6. 1861), führte wegen Krankheit ihres Mannes ab 1813 das Geschäft, für das S.s Bruder Wilhelm (geb. Wien, 2. 8. 1808; gest. ebenda, 26. 2. 1892) 1840–46 firmierte.

L.: *Fremden-Bl.* vom 28., *Konstitutionelle Vorstadt-Ztg.* vom 29. 4. 1879; H. A. Mansfeld, in: *Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung* 11, 1959, S. 152; C. L. Costenoble, *Aus dem Burgtheater 1818–37. Tagebuchbl. I*, 1889, S. 328; J. Stern, in: *50 Jahre Hoftheater*, hrsg. von R. Lothar und J. Stern, *Neue Ausg.* 2, (1900), S. 12 (Bild) und s. Reg.; *Die Theater Wiens* 4, 1909, S. 147, 179f., nach S. 180 (Bild); *50 Jahre Wr. Operntheater*, hrsg. von A. Przystaupinsky, 1919, S. 26; F. Schubert, *Die Dokumente seines Lebens*, hrsg. von O. E. Deutsch (= F. Schubert, *Neue Ausg. sämtil. Werke, Ser. VIII, Bd. 5*), 1964, s. Reg.; F. Schubert, *Die Erinnerungen seiner Freunde*, hrsg. von O. E. Deutsch, 1966, s. Reg.; O. E. Deutsch, F. Schubert, *Themat. Verzeichnis seiner Werke in chronolog. Folge* (= F. Schubert, *Neue Ausg. sämtil. Werke, Ser. VIII, Bd. 4*), 1978, s. Reg.; *Pfarrarchiv St. Stephan und WSLA, beide Wien*. – *Caecilia S.*: Groner (s. unter *Zur schönen Wienerin*); *Pfarrarchiv Korneuburg, NÖ, und Wien-Inzersdorf; WSLA Wien*. (C. Höslinger – H. Reitterer)

**Schoberlechner** Sophie, Künstlername Cittadini, Sängerin. Geb. Moskau, Rußland (Moskwa, Rußland), 8./20. 4. 1825; gest. Wien, 8. 8. 1892. Tochter des Franz de Paula Jakob S. (s. d.) und der Sophie Dall'Occa (s. unter Franz de Paula Jakob S.), Schwägerin des Vorigen. Ab ihrem sechsten Lebensjahr in einem Inst. in Florenz erzogen, wurde S. dann von ihrer Mutter und deren Freundin, der Sängerin Marie Malibran, sowie von dem Kompo-